

## Nachrichten.

### Verstorben.

Anfang August 1932 starb in Leningrad einer der Altmeister der Ornithologie in Rußland, THEODOR PLESKE, im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene, geboren am 11. Juli 1858 zu St. Petersburg, hat in den letzten beiden Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts eine führende Stellung unter den russischen Ornithologen eingenommen und war in den 90er Jahren Direktor des Zoologischen Museums in St. Petersburg und a. o. Mitglied der Akademie der Wissenschaften; er ist dann von diesem Posten freiwillig zurückgetreten und hat sich erst nach der Revolution wieder der zoologischen Forschung zugewandt. Unter seinen Publikationen sind besonders hervorzuheben die „Übersicht der Säugetiere und Vögel der Kola-Halbinsel“ (Beitr. z. Kenntnis d. Russ. Reichs, Vol. 7 und 9, 1884 und 1886); die Bearbeitung der Vögel für das Sammelwerk „Wissenschaftliche Resultate der von Przewalski nach Central-Asien unternommenen Reisen“ (1889—94); das leider nicht über 5 Lieferungen (Sylviinae) hinausgekommene Werk „Ornithographia rossica“ (1891), endlich die in den Jahren 1921—1926 verfaßte und 1928 von der Boston Society of Natural History in würdiger Form herausgegebene, wichtige Monographie „Birds of the Eurasian Tundra“. Schon 1877 widmete CABANIS dem jungen PLESKE einen interessanten Vogel, *Cyanistes pleskii*, der sich später als Bastard zwischen Blaumeise und Lasurmeise entpuppt hat (worüber auch PLESKE selbst im Journ. f. Orn. 1912 einen interessanten Artikel veröffentlichte). Ein anderer nach ihm benannter Vogel ist der von SARUDNY in Ostpersien entdeckte *Podoces pleskei*.

Durch den Tod von Frau MAGDALENA HEINROTH geb. Wiebe, die am 15. August 1932 in Ploesci bei Bukarest den Folgen einer Darmabklemmung erlag, ist eine Ehe von seltener Harmonie gelöst worden. Wie das Werk „Die Vögel Mitteleuropas“, das einen solchen Einfluß auf die Gestaltung der ornithologischen Forschung weit über Deutschlands Grenzen hinaus gewonnen hat, nur durch innigstes Zusammenwirken beider Gatten zustande kommen konnte, so ist allen, die einen Einblick in das geistige Schaffen im Aquarium, dem geselligen Mittelpunkt eines großen Kreises Berliner Biologen, tun durften, das Ehepaar HEINROTH in der Vorstellung zum unauflöslichen Begriff geworden. Frau HEINROTH hat ein Alter von 49 Jahren erreicht. Im Oktober-Heft 1932 des Journals für Ornithologie wird ihrer in einem Nachruf gedacht werden.

### Zeitschriften.

Die in Nairobi gedruckte und der Pflege der afrikanischen Ornithologie gewidmete Zeitschrift „The Bateleur“ (vgl. O. M. B. 1929, p. 64) hat mit Schluß des III. Jahrganges (1931) ihr Erscheinen infolge der Ungunst der allgemeinen Wirtschaftslage einstellen müssen.

Im Juli 1932 ist das erste Heft einer neuen Zeitschrift „Archives suisses d'Ornithologie — Schweizerisches Archiv für

Ornithologie“ erschienen, herausgegeben von U. A. CORTI und O. MEYLAN in engster Anlehnung an die Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (ALA). In einem Begleitschreiben heißt es u. a.: „Das „Archiv“ wird vorderhand jährlich zweimal erscheinen in Heften von mindestens 32 Seiten Umfang, wenn möglich unter Beigabe von Tafeln. Die ordentlichen Mitglieder der ALA und die regulären Bezüger des Ornithologischen Beobachters erhalten das Archiv ohne Mehrkosten. Dagegen wird der Ornithologische Beobachter fortab nur noch 10 Mal statt wie bisher 12 Mal jährlich erscheinen. Der Preis für das „Archiv“ allein beträgt vorläufig pro Jahr G. Fr. 3.—. Die Leitmotive des „Ornithologischen Beobachters“ werden nach wie vor dieselben sein. Er wird seinen Charakter bezüglich der Popularisierung ornithologischer Prinzipien und als Referierorgan beibehalten und weiter ausbauen, während das „Archiv“ vorwiegend der wissenschaftlich orientierten Forschung im kritischen Sinne dienen wird.“

Mit ihrem ersten Heft führt sich die neue Zeitschrift aufs vorteilhafteste ein mit den folgenden Beiträgen: H. NOLL, Die weißbärtige Seeschwalbe, *Chlidonias l. leucoptera* (Temm.), Brutvogel am Untersee. [Die Art hat hier 1931, weitab von ihrem eigentlichen Brutgebiet, in kleiner Gesellschaft gebrütet. Es wurden 11 Nester und nach deren Aufgabe Mitte Juli nochmals 6 Nester gefunden, in denen die Jungen aufkamen. Mit lehrreichen und auch in technischer Hinsicht vorzüglichen Lichtbildern vom Nest mit den Eiern und von den fütternden Eltern, auf 4 Tafeln reproduziert]. — R. HAINARD, Notes sur la Camargue (27. mai au 25. juin 1931). [Mit Zeichnungen des Verf. auf 3 Tafeln.] — O. MEYLAN, Le Serin, *Serinus canaria serinus* (L.), en Suisse occidentale. [Verf. begründet seine Auffassung, daß der Girlitz in der Westschweiz nicht erst in verhältnismäßig später Zeit eingewandert sei (wie E. MAYR vermutet hat), sondern daß er dort schon seit alter Zeit gelebt habe. NECKER erwähnt ihn 1832 aus der Gegend von Genf als Brutvogel.] — U. A. CORTI, Zur mathematischen Behandlung ornithologischer Probleme I.

Sehr anzuerkennen ist auch die Tatsache, daß die Herausgeber die Zügel der Redaktion straff anspannen. Man darf zu ihnen das volle Vertrauen haben, daß sie es zuwege bringen werden, ihre Zeitschrift in der eingeschlagenen Richtung weiterzuführen.

### Reisen.

Herr GEORG STEIN und seine Gattin sind Ende August 1932 nach nahezu 1 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> jähriger Abwesenheit wieder daheim eingetroffen. Herr STEIN beabsichtigt, auf der Jahresversammlung der D. O. G. in Wien (1.—4. Oktober) einen Bericht über den Verlauf seiner Expedition zu geben und die besuchten Landschaften im Lichtbild zu zeigen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachrichten 159-160](#)